

Mürzzuschlag Heute Morgen

Information der
KPÖ Mürzzuschlag



www.muerzzuschlag.kpoe.at

MHM Gartenfest 2003

Einladung zum

M-H-M Gartenfest 2003

Sa., 28. 6. 2003, ab 14 Uhr, Wienerstrasse 148



**KINDERPROGRAMM
GRILLSPEZIALITÄTEN
MUSIKPROGRAMM:**

es spielen:

Müch und Butter

The Daltons

Lost Time Jam Band

Hermann Posch & Fall in Blues

**LOST
TIME
JAM
BAND**



Gemeinderatssitzung am 26. Mai

Bei der Gemeinderatssitzung am 26. Mai startete die ÖVP den wiederholten Versuch, die FUZO in der Wienerstrasse zu beseitigen und für den Verkehr zu öffnen. Einige Diskussion gab es dann bei den Vergaben der Bauarbeiten am Volkshausplatz. Eine Unterschriftenaktion die einen Radwanderweg auf der Trasse der „Neuberger Bahn“ fordert, stellt sich für unsere Gemeinde als keineswegs optimale Lösung heraus. Weiters gab es noch einen Beschluss des Gemeinderates gegen das GATS-Abkommen.

Das trojanische Pferd in Mürz oder Das letzte Aufbäumen

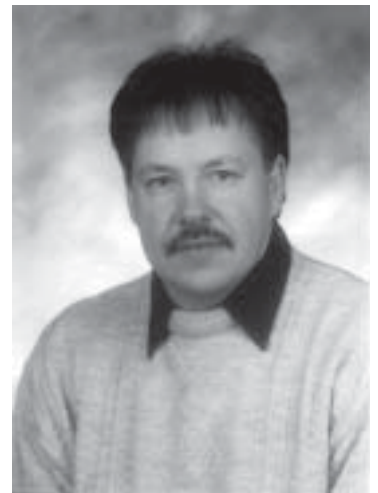
So ähnlich könnte die Geschichte, geschrieben von den Gegnern der Fußgängerzone in der Wienerstrasse, lauten. Nach dem gescheiterten Versuchen des Stadtmarketings- sich sowohl über den Kopf des Gemeinderates als auch dem Willen der Bevölkerung hinwegzusetzen- und der Fuzo das Gar aus zu machen- probierte es diesmal die ÖVP Mürzzuschlag mit einem Antrag an den Gemeinderat. Demnach sollte, so ihr Wille, während der Umbauarbeiten am Volkshausplatz „probeweise“ die Wienerstrasse für den Verkehr freigegeben werden. Der ÖVP ging es in ihrem Antrag weiters um einen Ersatz der (vorläufig durch den Umbau) verlorenen Parkplätze am Hammerpark. Das „dreiviertel-leere“ Parkhaus dürften unsere „Schwarzen“ wohl vergessen haben- genauso wie die Tatsache, dass der Volkshausplatz als Parkplatz nur während der Parkhauserrichtung als solcher dienen sollte. Danach sollte dieser ja eigentlich wieder „Autofrei“ werden.

Apropos Vergesslichkeit: In diesem Punkt gibt es ein kollektives Vergessen – Hand in Hand mit der SPÖ!

Bgm. Kranner, dem Anschein nach etwas überrascht vom Antrag, zog sich insofern klug aus der Affäre, als er diesen Antrag dem Bauausschuss zuwies. Dieser sollte sich in einer Sitzung damit befassen und eine Empfehlung an den Gemeinderat erarbeiten. Damit hatte er durch geschicktes taktieren mehrere Fliegen auf einen Schlag erledigt. Einerseits lehnte er damit das Begehren der ÖVP nicht kategorisch ab (*ich bin kein Gegner der Wirtschaft*), andererseits können auch die Gegner einer geöffneten Wienerstrasse damit leben (mit dem Wissen, dass vor dem Sommer sicherlich keine Gemeinderatssitzung mehr zustande kommt) und im Herbst die Arbeiten am Volkshausplatz sowieso beendet sein werden und sich somit der ÖVP- Antrag von selbst erledigt hätte.

Radweg oder Draisine?

Eine privat initiierte, von den Gemeinden des Neubergertals unterstützte Unterschriftenaktion fordert einen Radwanderweg auf der Trasse der vorläufig stillgelegten Neuberger Bahn. Dem gegenüber steht ein Projekt von Ronald Fuchs, der die Eisenbahnanlagen mit Draisinen befahren will und somit eine Belebung des Fremdenverkehrs erzielen beabsichtigt. Die anzustrebende Lösung wäre keines der beiden auszuschließen. Der Radwanderweg, die Pläne existierten schon seit gut 10 Jahren, als noch keine Rede von der Einstellung der Bahn war, müsste nicht direkt am Gleiskörper geführt werden- sondern kann wie ursprünglich geplant entlang der Strecke errichtet werden. Das Befahren mit „menschenstärke“ betriebenen Draisinen würde tatsächlich eine Attraktion, weit über unsere Grenzen hinaus bedeuten. Diese Idee würde somit endlich ein Schritt in die richtige Richtung sein.



Franz Rosenblattl,
KPÖ Gemeinderat

Skandalöses Vorgehen beim Volkshausplatz

Zur Erinnerung: Eine willkürlich festgelegte Jury wurde im Vorjahr beauftragt, einen Architektenwettbewerb zur Umgestaltung des Volkshausparks auszuschreiben. Aus mehreren Vorschlägen wählte dieses Gremium einen aus und damit war die Sache auch schon erledigt.

Der Mürzer Gemeinderat hatte nicht einmal mehr die Möglichkeit zu einer Stellungnahme, geschweige denn, einen Beschluss dazu zu fassen. Meiner Meinung nach, ist diese Vorgehensweise ein Skandal. Es kann nicht sein, dass eine Jury über den Kopf des Gemeinderates hinweg solche gravierende Entscheidungen trifft. Bgm Kranner meinte einfach dazu: „Das (das letztendlich der Gemeinderat über das Projekt entscheiden muss) hab ich auch geglaubt, aber Richtlinien sehen vor, dass ein Gemeinderatsbeschluss nicht vorgesehen ist.“

In der Sitzung ging es tatsächlich nur mehr um die Vergabe der Bauarbeiten, da durfte dann der Gemeinderat wieder mitbeschließen. Demokratieverständnis auf Mürzer Art: Mitbestimmen nein – zahlen ja ! Aus diesen Gründen stimmten Grüne und KPÖ gegen die Vergaben und die Aufnahme eines Kredites zur Umgestaltung des Volkshausplatzes.

KAGES: Konzerne wollen verdienen

ÖVP und SPÖ sind sich einig, dass das grösste Unternehmen des Landes, die Steiermärkischen Krankenanstalten GesmbH (KAGES), noch heuer quasi teilprivatisiert werden soll.

Das Land will die Spitäler von einer privaten Managementfirma führen lassen. Die Betriebsführung wurde nun EU-weit ausgeschrieben. Beide Vorstandsdirektoren haben bereits das Handtuch geschmissen.

Auch die Ärzte fürchten Qualitätseinbußen für die Patienten. Ärztekammerpräsident Dietmar Bayer will nicht, dass Sparpolitik auf dem Rücken von Patienten und Ärzteschaft ausgetragen wird und will auch die Jungärzteausbildung nicht gefährdet sehen.

Die steirische KPÖ spricht sich gegen diesen Deal aus.

Interessenten:

Die Firma SANA mit 61 Spitalern und 15.400 stationären Betten, mit dem ehemaligen KAGES-Manager Bosch an der Spitze

Auch die Helios-Kliniken sollen an der

KAGES interessiert sein, es ist dies mit 11.000 MitarbeiterInnen die grösste deutsche Privatkette, die öffentliche Spitäler betreibt. 2001 hat Helios als erster deutscher Konzern ein Spital in Österreich, jenes in Kitzbühel, übernommen. Die Helios Kliniken GesmbH setzte zuletzt 575 Millionen Euro um. Von österreichischer Seite gibt es Interesse an den steirischen Spitalern von der Vamed AG, der HCC-Gruppe (Haselsteiner, RLB-NÖ, Köck u.a.) sowie der Spitalsprojekt GesmbH (Humanomed, Porr, Ortner, UBM).

Der Spitalsbauer Vamed der vor 20 Jahren für die Fertigstellung des Wiener AKH gegründet worden war und zu 77 Prozent dem deutschen Spitalstechnikkonzern Fresenius gehört. Um die KAGES sind einige Interessenten im Gespräch: Mitbieten sollen auch von deutscher Seite der Spitalsriese (80.000 MitarbeiterInnen in 100 Ländern) den Rest der Anteile halten die ÖIAG und die BA-CA. Mit der Raiffeisen Landesbank und der Baufirma Alpine-Mayreder baut die Vamed bis 2005 das neue Unfallkrankenhaus Linz. Gesamtvolumen: 159 Millionen Euro. Danach gibt es auch hier für mehrere Jahre den Auftrag, die gesamte Haus- und Medizintechnik abzuwickeln. In Kapfenberg betreibt die Vamed eine Sonderkrankenanstalt für neurologische Rehabilitation.

Die HCC Krankenanstaltenbetriebsführungs GesmbH gehört der Familienprivatstiftung des Bautycoons Haselsteiner, dem Gesundheitsökonom Christian Köck, dem Vorstand Stefan Zöchling, dem Wiener Anwalt Christoph Herbst, dem Kärntner Spitalsbetreiber Hermann Samonigg und der niederösterreichischen Raiffeisen holding.

Die Humanomed führt Gesundheitseinrichtungen und Privatspitäler und gehört den privaten Versicherungen Uniqa, Merkur und Wiener Städtische. Beide Konkurrenten im Kampf um die Privatisierung öffentlicher Spitäler, die Humanomed-Gruppe und die HCC, haben direkt über die HCC und indirekt über die Uniqa den gleichen Miteigentümer: Die Raiffeisen Gruppe.

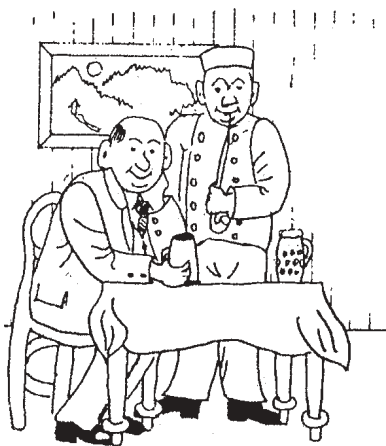
Was steckt dahinter?

Sieht man die absoluten Zahlen der Gesundheitskosten, dann kann man in diesem Bereich tatsächlich Kostensteigerungen erkennen. In Wirklichkeit sind aber die Gesundheitsausgaben, insgesamt in Prozenten des Bruttoinlandsproduktes, seit 1997 relativ konstant geblieben, nur der Anteil der öffentlichen Hand ist im Sinken. Von einer „Kostenexplosion“, wie behauptet wird, kann keine Rede sein.

Weltweit ist der Gesundheitsmarkt einer der gewinnbringendsten, allein die Privatisierung von Spitalern verspricht Megagewinne. Darum wird vorgetäuscht, das Gesundheitssystem sei unfinanzierbar geworden. Versicherungen, Banken und Baufirmen stecken bereits ihr Revier ab.

Politiker haben Angst vor Widerstand aus der Bevölkerung gegen Privatisierungen. Und so wird versucht, vorerst über sanftere Methoden an Teile des großen Kuchens Gesundheitsbereich zu kommen. Eine dieser Methoden ist, vorerst die Krankenanstalten von privaten Firmen nur verwalten zu lassen. Aus den Tätigkeiten dieser Firmen kann man allerdings ein starkes Interesse an ganzen Übernahmen von Spitalern ableiten.

Mürzer Stammtisch



Host scho gheat, auf der Neiberger Strecken wuins mit Draisinen foahrn?

Wer hotn dei guate Idee ghoht?

Da Fuchs!

Wos der vom Kleidalodn? Deis hätt i net glaubt, dass der a amoi a guate Idee hot.



Steirische Krankenhäuser: Privatisierung droht



Stellungnahme zum Leserbrief von Wilfried Hintergräber aus MHM April /03 .

Sehr geehrter Herr Hintergräber, lieber Wilfried!

Da ich glaube, daß wir in einer Zeit leben, wo niemand an den „Pranger zu stellen“ ist, (wie in Deinem Leserbrief erwähnt), sondern eher sachlich und ehrlich diskutiert werden sollte, liegt es mir daran, einige Dinge richtig zu stellen.

Der Verein Stadtmarketing Mürzzuschlag ist ein Verein in dem viele Meinungen vertreten sind und selbstverständlich auch Platz haben. Dieser Verein subsumiert sich nicht in der Person des Hrn. Fuchs, auch wenn er der Obmann des Stadtmarketings ist.

Es gibt einen gewählten bzw. erweiterten Vorstand, der kurzfristig, aber



HEISSE SOMMERFERIENZEIT

Da es im Mürzzuschlager Hallenbad leider baulich und schattenseitig bedingt nicht möglich ist, einen Zubau mit einem Freibad zu errichten, sind Mürzzuschlager auch im Sommer dazu gezwungen sich in unserer Schwimmhalle zu erfrischen.

Unser Vorschlag: Ein von der Stadtgemeinde unterstützter Shuttlebus zu den naheliegenden Schotterteichen oder die Errichtung eines Naturfreibades am ehemaligen Hundeabrichteplatz in der Au.

Damit auch die daheimgebliebenen Mürzzuschlager nicht nur den Sommer in der City, sondern auch das Badevergnügen unter freiem sonnigen Himmel genießen können. Hoffentlich können diese Anregungen und Vorschläge für die kommenden Badesaisonen in Taten umgesetzt werden.

Badefreudige Mürzzuschlager

mindestens einmal im Monat tagt, und jede Person die (freiwillig) in diesem Verein mitarbeitet hat sehr wohl eine eigene Meinung, und kann diese auch vertreten.

Im Bezug auf die Fuzo in der Wiener Straße ist diese Meinung ident mit der des Obmannes, daß man über eine „neue Lösung“ dieser Fuzo sachlich diskutieren sollte.

Wenn Du meinst, daß Verkehrsexperten (mit denen wir wirklich schon oft zusammen gesessen sind) Studien vorweisen können, daß Autos in Einkaufsstraßen Kundenfrequenz abhält, so würden mich persönlich (wahrscheinlich auch etliche Mitglieder des Vereines Stadtmarketing) diese Studien sehr interessieren.

Denn die Verkehrsexperten mit denen ich, und andere Wirtschaftstreibende bzw. auch Gemeindevertreter Gespräche geführt haben sind schon der Meinung, daß man über eine „verkehrsberuhigte“ Zone o.ä. sehr wohl diskutieren kann.

Wer sich vergleichbare Städte (9.000 Einwohner) in Österreich (und Europa) ansieht wird feststellen, daß sich „strenge“ Fußgängerzonen meist wieder in „verkehrsberuhigte- und fußgeherfreundliche Zonen“ verwandelt haben – meist weil die Innenstädte unter strikten Fußgeherzonen eher gelitten als profitiert haben.

Damit hier aber kein falscher Eindruck entsteht:

Keiner der Wirtschaftstreibenden möchte diesen Durchzugsverkehr in der Wiener Straße wie vor ca. 10 Jahren!!! Es will auch niemand etwas rückgängig machen, ganz im Gegenteil – es muß in die Zukunft geschaut werden.

Zu dieser Zukunft gehört, daß sehr wohl auch Unternehmer das Recht haben sich darüber Gedanken zu machen, ob in Zukunft Platz für ihr Unternehmen in dieser

Stadt ist, und ob die Rahmenbedingungen dafür in Ordnung sind, bzw. Ihre Gedanken und Meinungen auch zu äußern. Denn wenn gewisse Rahmenbedingungen nicht in Ordnung sind, leidet nicht nur das Unternehmen, sondern auch die Mitarbeiter der Betriebe.

Deshalb müssen wir wirklich froh sein, daß es engagierte und tüchtige private Wirtschaftstreibende in unserer Stadt gibt wie z.B. auch Hrn. Fuchs (der wirklich kein Egozentriker und „Willens-Aufzwinger“ ist) die hinter dem Standort Mürzzuschlag stehen. Denn bei den sogenannten „Großen“ zählen nur Zahlen, Umsatz etc.

Und wenn der Standort nicht paßt sind diese „Großen“ weg bzw. investieren erst gar nicht.

Der Erfahrung nach wählen „Filialisten“ (H&M, New Yorker, Kika etc.) den Standort Mürzzuschlag nicht, weil gewisse Infrastruktur fehlt (z.B. Lademöglichkeit, Parkplätze, Durchfahrtsmöglichkeit,...) bzw. das Einzugsgebiet zu klein ist. Das Märchen, daß die Mürzter Wirtschaft irgendwen und irgendwas verhindert, ist also wirklich eine Legende, die nach wie vor kolportiert wird, und völlig falsch ist. Ganz im Gegenteil, wir wären froh über mehr „Frequenzbringer“, die vielleicht auch Deine persönlichen Einkaufsbedürfnisse besser abdecken könnten.

Daher wäre es wirklich an der Zeit sachliche Diskussionen zu führen und nicht immer sofort zu kritisieren. Einfach auch zu hinterfragen und nicht gleich zu schimpfen. Denn wir Wirtschaftstreibenden sind sehr wohl auf sachlicher Ebene Gesprächs- und diskussionsbereit und bemühen uns jeden Tag um das Wohl unserer Stadt und vor allem unserer Kunden!!!

Liebe Grüße
Silke Jaklin-Perklitsch

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Weiters behält sich die Redaktion das Recht vor Leserbriefe zu kürzen
Die Redaktion MHM

Manchmal ist es besser, zuhause zu bleiben. **E- Banking.**
Mit E- Banking erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte einfach von daheim aus, oder im Büro, oder von unterwegs- per Computer oder Telefon
Sprechen Sie mit Ihrem Betreuer in Ihrer

SPARKASSE 

In jeder Beziehung zählen die Menschen

Mürzzuschlag

Die KPÖ informiert Sie

Bitte unterstützen Sie die Herausgabe und den Versand unserer Zeitung mit einer Spende

Antwort

Sehr geehrte Frau Jaklin Perklitsch, liebe Silke!

Es wundert mich, daß Du als "Betroffene der Wirtschaft" zu meinem Leserbrief Stellung nimmst. Ist mir da eine Unternehmensgründung Deinerseits durch die Lappen gegangen? Deine Metamorphose von einer Jungsozialistin (mit der ich früher oft und gern diskutiert habe) hin zu einer Wirtschaftstreibenden amüsiert mich doch sehr.

Meiner Meinung ist im MHM sachlich und ehrlich diskutiert worden. Das beweisen auch die Leserbriefe "PRO" und "CONTRA". Wenn Du über eine "Verkehrsberuhigte Zone" sprechen willst, kann ich Dir nur entgegenhalten, daß die Mürzer Fuzo für mich schon jetzt höchstens "Verkehrsberuhigt" ist. Denn eine Fußgeherzone stelle ich mir anders vor. Schon jetzt rollen dutzende PKW's und LKW's durch. Wenn der Verein Stadtmarketing-Mürzzuschlag das ändern will, haben wir das, was keiner will! Nämlich genau den Durchzugsverkehr wie vor 10 Jahren.

Natürlich haben auch Unternehmer das Recht auf freie Meinungsäußerung. Ich persönlich bin auch froh, daß wir engagierte und tüchtige Unternehmer wie Herrn Fuchs haben. Es fehlen Ihm aber die guten Ideen! Der Obmann des Stadtmarketings sollte sich bei MürzzuschlagerInnen erkundigen, die haben davon jede Menge!

Ich hoffe, Du kannst mir auch erklären, wieso ein Unternehmer mehr Mitspracherecht in Bezug auf die Weiterentwicklung einer Stadt haben sollte, wie z. B. eine einfache Mürzzuschlager Mindestpensionistin?

Dem Stadtmarketing-Team empfehle ich einen Spaziergang offenen Auges durch die Grazerstraße. Diesem Geschäftsterben und Verfall mancher Häuser gehört entgegen gearbeitet! Das sind die Probleme Mürzzuschlags, nicht die x-te sinnlose Parkplatzbeschaffung oder die Aufhebungen von Fußgeherzonen.

So liebe Silke, nun noch ein paar Worte an das Unternehmen Jaklin:

Da ist Euch ja ein besonderer Schildbürgerstreich gelungen. Wie sicher viele Mürzzuschlager wissen, befindet sich Euer Werkzeugladen im Parkhaus. Wenn Ihr aber noch ein Haus (ehem. Eisler Haus mit besonders trauriger Vergangenheit, siehe Buch „2 Tage Zeit“) dem Erdboden gleichmacht, damit noch weitere Parkplätze zur Verfügung stehen, fehlen mir fast die Worte. Das könnt Ihr nur mehr mit Parkplätzen IM GESCHÄFT überbieten!!

Das „Zubetonieren“ und „Parkplatzschaffen“ sollte endlich aufhören, sonst müßte sich Mürzzuschlag in Schilda umbenennen.

Gruß Wilfried



Fotografiert am 16. 6. 2003 um 11.00 Uhr



Schlange Stehen wie in der Nachkriegszeit ?

Die Älteren unter uns können sich sicher noch erinnern, ans Schlange stehen vor Geschäften und Ämtern in der Nachkriegszeit. Viele sind geneigt zu sagen: „Das gibt's nicht mehr“.

In Mürzzuschlag ist das aber noch möglich. Nämlich dann, wenn - allzu selten - eine Kulturveranstaltung stattfindet. Auf den Eintrittskarten steht dann unter dem Klein gedruckten „Freie Platzwahl“, was nichts anderes bedeutet, möglichst mindestens eine Stunde vor Beginn sich anzustellen um einen Sitzplatz zu ergattern. Alte und Gebrechliche sind dann auf die Hilfe Jüngerer angewiesen, oder sie bleiben auf der Strecke. Es entbehrt nicht einer gewissen Komik, wenn später Kommende im Volkshaussaal herumirren nach der Suche um einen freien Sitzplatz. Auch unserem Herrn Bürgermeister ist dies bei der letzten Veranstaltung (Schenk-Abend) passiert.

Dabei wäre alles so einfach. Würde die Stadtverwaltung, als Service für ihre Bürger und Gäste, die Sitzreihen und -plätze numerieren, gäbe es kein Gedränge vor Beginn der Vorstellungen, keine Suche nach freien Plätzen; alle wären zufrieden. Die Gemeindeverwaltung könnte damit endlich etwas Bürgernähe dokumentieren.

CHRONIK MHM SCHRIEB...

**...VOR
25 JAHREN**

Endlich Schnellstraße im Mürztal!

Endlich hat die Bundesregierung, den seit vielen Jahren zu den dringlichsten Verkehrsproblemen zählenden Ausbau der Schnellstraße in der Mur- Mürz Furche beschlossen. Endlich besteht auch für die Mürzzuschlager Aussicht, daß die Verkehrsmisere der Vergangenheit angehören wird. Nach der Kürzung der Mittel zum Ausbau der Schnellstraße durch die Regierung im Jahre 1975- gegen die nur die KPÖ protestierte- hat es ganz traurig ausgesehen. Die Schnellstraße wäre bestenfalls um das Jahr 2000 fertig geworden. Deshalb bezeichnete die KPÖ in ihrem obersteirischen Regionalkonzept den Bau eines vierbahnigen Schnellstraßensystems entlang des Mur- und Mürztales als besonders dringlich. Die steirischen Spitzenpolitiker der anderen Parteien hatten sich mit der endlosen Verschleppung des Baubeginns abgefunden. Wir erinnern daran, daß es vor Jahren auch schon einen Beschluß der Landesregierung gab, die Südumfahrung von Mürzzuschlag nicht zu bauen. Lange trat nur die KPÖ für diese Südumfahrung ein. Mit Hilfe der Bewohner der Stadt wurde die Nordumfahrung zu Fall gebracht und die Südumfahrung durchgesetzt. Jetzt wird am Ganzsteintunnel gebaut und die Umfahrung der Stadt soll beschleunigt in Angriff genommen werden. Die Strecke Mürzzuschlag- Kapfenberg ist allerdings vorerst

nur im Halbausbau (eine Richtungsfahrbahn mit 2 Fahrspuren) vorgesehen.

**...VOR
20 JAHREN**

VEW- Mürzzuschlag/ Hönigsberg- droht nach den Wahlen wieder das große Aufwaschen?

Wieder ist ein schwerer Schlag für die VEW Mürzzuschlag- Hönigsberg zu erwarten!

Das 3. Strukturprogramm, das GD Bayer im Sommer d. J. vorlegen will, wird neuerlich viele Arbeitsplätze gefährden!

Die Zeitungen berichten vor allem über die Standorte Mürzzuschlag und Ternitz; die Tageszeitung „Presse“ will am liebsten Mürzzuschlag begraben lassen!

Staatssekretär Lacina verspricht, daß alle Standorte erhalten bleiben sollen!

Diese nichtssagende und lakonische Aussage beweist nur eines: Nämlich, daß die Herren im VOEST- Vorstand, die entscheidend an diesem „3. Strukturprogramm“ für die VEW mitarbeiten, das alleinige Sagen haben!

Die Standorte sollen erhalten bleiben, aber wieviele Arbeitsplätze erhalten bleiben und wieviele noch wegrationalisiert werden, - diese Fragen fallen unter das Wahlgeheimnis!

**...VOR
15 JAHREN**

Schulboykott eingehalten

Der am 15. Juni durchgeführte Schulboykott wurde

auch in Mürzzuschlag fast lückenlos eingehalten. Das „Überparteiliche Komitee gegen alle restriktiven Maßnahmen im Bildungsbereich“, das zum landesweiten Boykott aufrief, organisierte eine Demonstration in Graz, an der auch Lehrer und Eltern aus Mürzzuschlag teilnahmen. Allein im Pflichtschulbereich sollen im kommenden Herbst in der Steiermark ca 200 Klassen eingespart werden.

Unmittelbar davon betroffen sind auch die beiden Mürzzuschlager Volksschulen, hier sollen drei (!) Klassen eingespart werden. Die KPÖ Mürzzuschlag fordert den Gemeinderat auf, den Kampf der Elternvereine und der Lehrer zu unterstützen.

**...VOR
10 JAHREN**

Tempo 30 in Mürzzuschlag

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie zur Steigerung der Wohnqualität wird nunmehr auch in Mürzzuschlag die Geschwindigkeitsbegrenzung „Tempo 30“ eingeführt. Nicht nur die positiven Erfahrungen in anderen Gemeinden, sondern auch die Erfahrungen mit der im Vorjahr in Hönigsberg eingeführten Maßnahme, führten zu einem einstimmigen GR- Beschluß. Ausgenommen sind nur die Durchzugsstraßen B 23 und L 118. Zu-

sätzlich wird zum Großteil die sogenannte „Rechtsregel“ zur Anwendung kommen. Der Antrag muß noch von der Bezirksbehörde abgesegnet werden.

**...VOR
5 JAHREN**

Gemeinden: 2.Vizebürgermeister ist entbehrlich

Die KPÖ Steiermark betrachtet die Abschaffung der Zweit Pension für Bürgermeister als einen Erfolg ihres jahrelangen Auftretens gegen Privilegien auf kommunaler Ebene. Dabei übersehen wir Ungerechtigkeiten, die mit dem neuen Bezugesgesetz verbunden sind, nicht. Die KPÖ lehnt die Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für Ausschußvorsitzende in den Gemeinden auf das Niveau von Stadträten ab und stellt die Frage nach der Sinnhaftigkeit eines zweiten Vizebürgermeisters. In der Landeshauptstadt Graz gibt es laut Statut nur einen Vizebürgermeister. Außerdem sind keinerlei zusätzliche Aufwandsentschädigungen für Ausschußvorsitzende vorgesehen. Die KPÖ tritt für eine Angleichung der entsprechenden Bestimmungen in der steirischen Gemeindeordnung an die Regelungen im Statut für die Landeshauptstadt Graz ein.



**Muik
Gerhard**

8680 Mürzzuschlag
Grazerstraße 24
Tel. 038 52 / 30 701
Fax 038 52 / 30 711

Gustl Schneidhofer gestorben

In der ersten Maiwoche dieses Jahres verstarb im Alter von 93 Jahren der weit über Mürzzuschlag hinaus bekannte und geschätzte ehemalige langjährige Mürzzuschlager Gemeinderat der KPÖ und Betriebsrat von Schoeller-Bleckmann, Gustl Schneidhofer.



Er wurde am 12. 4. 1911 in Hönigsberg geboren und lernte nach dem Ende der Schulzeit das Schlosserhandwerk. Gustl Schneidhofer stellte sich auf die Seite der revolutionären Arbeiterbewegung und trat im Jänner 1931 der KPÖ bei. Seine Beteiligung an den Auseinandersetzungen mit dem Austro- und dem Nazifaschismus hatte zur Folge, dass er erstmals 1933 verhaftet, in den Lagern Messendorf und Waltendorf eingesperrt wurde und danach eine mehr als einjährige Strafe in der Haftanstalt Karlau in Graz absessen musste.

Nach der Annexion Österreichs durch Hitlerdeutschland erfolgte im Oktober 1938 eine neuerliche Verhaftung und Anklage durch die Gestapo. Im April 1939 wurde er mangels an Beweisen freigesprochen und enthaftet.

Nach der Befreiung 1945 setzte er sich für die arbeitenden Menschen, für Frieden und sozialen Fortschritt ein. Seinen Arbeitskollegen wählten ihn zum Betriebsrat, seine MitbürgerInnen zum Gemeinderat der Stadt Mürzzuschlag, eine Funktion, die er 19 Jahre lang verantwortungsbewusst und gewissenhaft wahrnahm. Dabei hat er sich bleibende Verdienste für die Stadt und das Wohl der Bevölkerung erworben.

KPÖ-Bezirksleitung Mürzzuschlag

Kommentar



Wilfried Hintergräber

Heute möchte ich mich den Lesern der MHM vorstellen. Ich bin 32 Jahre alt und seit 1990 bei den ÖBB als Verschieber tätig. Ich war schon immer ein politisch interessierter Mensch. Aber vor allem bei den Geschehnissen rund um die Mürzer Fuzo konnte ich nicht länger zusehen. Mein Leserbrief und die folgenden Reaktionen darauf, bestärkten mich nunmehr, aktiv bei der KPÖ-Mürzzuschlag mitzuarbeiten.

In Mürzzuschlag werde ich ein offenes Ohr für die Bürger dieser Stadt haben. Wenn Euch etwas an unserer Heimatgemeinde stört, oder Ihr Verbesserungsvorschläge habt, die unsere Lebensqualität heben, könnt Ihr mich jederzeit ansprechen oder per Mail (kpoe@muerznet.at) erreichen. Man kann auch mit einer kleinen Partei viel bewegen. In letzter Zeit sagten mir einige Freunde und Bekannte, daß sie Berührungsängste mit der KPÖ haben. Das kann ich nicht nachvollziehen. Keiner von uns will eine Diktatur! Sie ist eine demokratische Partei und erstrebt einen Sozialismus mit dem Ziel einer klassenlosen Gesellschaft. Man muß der KPÖ zugestehen, daß sie sich reformiert hat. Das die ÖVP einmal auf Arbeiter schießen ließ, hält ihr heute kaum einer mehr vor!

Bis vor ein paar Jahren bezeichnete ich mich noch als „linker Sozialist“, aber damit ist es vorbei. Die SPÖ befindet sich nach meiner Ansicht in einem Koma-ähnlichem Zustand. Gegenüber der SPÖ seit der Ära Vranitzky, war selbst Dornröschen in ihrem 1000jährigem Schlaf „hyperaktiv“!! Vor allem seit sich die SPÖ in rasanter Geschwindigkeit in Richtung „Kraft der Mitte“ bewegt, brauchen wir eine linke Arbeiterpartei!

Über unsere ÖVP/FPÖ Regierung fallen mir nur 2 Worte ein: PRIMITIV und MENSCHENVERACHTEND! Wenn Kampfflieger wichtiger sind als der Erhalt unseres Sozialstaates, dann ist diese Regierung mit allen politischen Mitteln zu bekämpfen. Abgesehen davon muß man dem total aus den Ufern getretenen Kapitalismus Einhalt gebieten. Wir wollen keine amerikanischen Verhältnisse! Dort hat sich der „Mittelstand“ schon längst verabschiedet. Es gibt fast nur noch Reich oder Arm.

Zum Schluß möchte ich mich noch bei den vielen positiven Rückmeldungen über meinen Leserbrief (Fuzo) im letzten MHM bedanken.

Wilfried Hintergräber



DAS „ANDERE“ MÜRZBUCH

Ich bestelle ... Stk. des Buches

Herta Reich: **Zwei Tage Zeit. Die Flucht einer Mürzzuschlager Jüdin 1938-1944.**

(ISBN 3-9500971-0-4) zum Preis von Euro 11.- zuzüglich Versandkosten.

Name:.....

Adresse:.....

.....

.....

Herta Eisler-Reich gehört zu den wenigen, die den Nazis entkommen konnte. „Zwei Tage Zeit“ ist die Schilderung dieser Flucht. Daneben handelt dieses Buch aber auch vom bescheidenen jüdischen Leben in Mürzzuschlag im 19. und 20. Jahrhundert, vom Antisemitismus, den „Arisierungen“ und der Verfolgung und Ermordung der Mürzzuschlager Juden.

FERIEN 2003 MIT KINDERLAND



Averell, Jack, William und Joe kommen aus Wartberg und bringen ihr Repertoire, vorwiegend Musik der 60er Jahre mit. Von Bob Dylan, CCR, etwas Country aber auch Hubbubs und Drafi Deutscher gibts gecoverte Versionen.

Impressum: Verleger und Herausgeber: KPÖ-Mürzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag, Tel. 03852/24 53; Fax. 03852/30159.
Druck: Hausdruckerei
Kontakt: www.muerzzuschlag.kpoe.at
email: kpoe@muerznet.at



Achtung! 1. Turnus im Feriendorf ist bereits ausgebucht

Auskunft und Anmeldung:

Mürzzuschlag: Franz Rosenblattl
Wienerstr. 148 Tel: 420 22, Tel. 0650 27 10 550
Hönigsberg: Heinz Wimpler
Neubaugasse 27a Tel: 30373

LOST TIME JAM BAND...

...ist eine steirische Formation, die auszog um gutes, bestehendes Material in ein druckvolles, neues Gewand zu kleiden, ohne dabei in die kommerzielle Schiene abzugleiten. Auch fließt Eigenes in das reichhaltige Programm ein. Da die Band aus Mitgliedern verschiedenster musikalischer Werdegänge besteht, entsteht ein Gefüge aus interessanten Arrangements, gepaart mit druckvoll interpretierten Grooves. Es gibt keinerlei Berührungspunkte mit irgendeiner Musikrichtung. Aber hören Sie selbst beim Gartenfest der KPÖ am 28.6. in der Wienerstraße 148.



MÜCH und BUTTER

Müch und Butter - von der Bretagne bis Novosibirsk sind sie überall zu Hause, denn die vier Steirer - namentlich Gerald Kaiser (Geige, Gitarre, Percussion, Gesang), Helge Murgg (Geige, Gitarre, Flöte, Gesang), Rudolf Veitschegger (steirische Harmonika, Akkordeon, Gitarre, Gesang), Norbert Weidhofer (Kontrabass, Gesang) - nehmen sich jede musikalische Freiheit. Oben und unten, Osten bis Westen, grad und schräg - Müch und Butter. -LIVE beim Gartenfest am 28. 6. in der Wienerstraße 148.



Privat-Fremdenzimmer mit Frühstück
MARIANNE HEINDL
Rosenhügel 12, 8680 Mürzzuschlag
Telefon: 038 52/ 40 97